

Kleine Leute Großer Gott

Daniel: Leben im Exil 1

Hintergrundinformationen

Schon immer war das Land Palästina zwischen Jordan und Mittelmeer von seinen mächtigen Nachbarn Ägypten, Syrien, Assyrien und Babylonien bedroht und begehrt worden. David und Salomo konnten das Land verteidigen und Salomo sogar vergrößern. Schon bald nach Salomo begann der Zerfall durch die Uneinigkeit der Führer, die Spaltung in das Nordreich (Israel: 10 Stämme) und das Südreich (Juda: 2 Stämme).

Die Babylonier wurden zur stärksten Macht im Vorderen Orient. Juda lehnte sich zwar immer wieder gegen Babylonien auf, aber nachdem Nebukadnezar, der König Babylonien, alle anderen kleinen Staaten unterworfen hatte, sollte auch Juda niedergezwungen werden.

Religiös gesehen durchlebte das Südreich Höhen und Tiefen. Gott hatte sich das Volk Israel zu seinem Volk ausgewählt. Gott wollte und sollte im Volk, in seinem Handeln und Denken an erster Stelle stehen. Unter gottesfürchtigen Königen (zum Beispiel Hiskia und Josia) ging das Volk den richtigen Weg, und Gott bewahrte sein kleines, bedrohtes Volk. Aber unter gottlosen Königen (zum Beispiel Ahas) und halbherzigen Königen (zum Beispiel Manasse) geriet das Volk sehr schnell in eine Sackgasse. König Jojakim (609-598 v. Chr.) zu dessen Zeit Daniel lebte, war einer der schlimmsten. Gottes Wort wurde mit heidnischen Einflüssen vermischt und fernöstliche Religionen waren „in“ (Baal, Astarte usw.). Dies führte dazu, dass die Grenzen zwischen Gut und Böse verwischt wurden (moralischer Bereich, Geschäftsleben, sozialer Bereich). Der Prophet Jeremia ruft zur Umkehr auf und benennt die Missstände (Jeremia 2,8ff; 21,12; 22, 3+13+17; 23,14), aber seine Botschaft findet kein Gehör. So wurde der babylonische König Nebukadnezar der Mann, den Gott gebrauchte, um sein Volk zu strafen.

Dies war die politische und religiöse Lage, zu der Zeit, in der Daniel im fürstlichen Elternhaus in Jerusalem aufwuchs. Im Jahr 605 v. Chr. erfüllt sich die Voraussage Jeremias Zug um Zug. Nebukadnezar raubt einen Teil der Tempelgeräte und verschleppt die begabtesten Söhne der oberen, führenden Schicht des Volkes, darunter auch Daniel und seine Freunde.

Am Königshof bekommen Daniel und seine Freunde babylonische Namen. Somit haben sie nicht nur ihre Heimat und Familie verloren, sondern mit den Namen auch einen Teil ihrer

Identität als Israeliten. Daniel und seine Freunde lehnen die Speisen vom Königshof ab, da sie unrein waren (3. Mose 11; 5. Mose 14,3-21). Die Unreinheit hing zum einen mit der Art der Schlachtung zusammen, zum anderen war ein Teil der Speisen und Getränke den babylonischen Göttern geweiht.